

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 161.

Donnerstag, den 19. Oktober 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Gottlob Walter, Bauers in Schwaikheim,** wurde gem. § 190 der Konf.-Ordnung durch Gerichtsbeschluß vom 19. September 1899 wegen Massemangels eingestellt.
Den 16. Oktober 1899. Gerichtsschreiber Buegel.

Neustadt

Die allgemeine Weinlese



beginnt hier am **Mittwoch den 18. d. Mts.** Samstag etwa 1200 Hektoliter. Der Stand der Weinberge ist ein schöner, weshalb ein gutes Erzeugnis zu erwarten ist.

Den 17. Okt. 1899.

Gemeinderat:
Vorstand: Schneider.

Enderbach.

Herbst-Anzeige.



Die allgemeine Weinlese hat gestern hier begonnen. Erzeugnis ca. 500 Hektoliter. Qualität bei sorgfältiger Pflanzung, die stattfindet, — gut. —

Weinmost kann sofort gefaßt werden. Käufer eingeladen.
Den 18. Oktober 1899. Schultheißenamt: Walter.

Korb-Steinreinach im Remsthal.

Beginn der allgemeinen Weinlese



am **Mittwoch den 18. Okt. ds. Jrs.**, so daß vom nächsten Samstag ab reuer Wein zu haben ist; Gesamtertrag ca. 2000 Hl. Die Weinkäufer werden mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen, daß bei dem gesunden Stand der noch sehr blauben Weinberge ein guter Wein in Aussicht steht.

Für rasche Beseitigung an der Kelter ist Sorge getragen.

Den 16. Oktober 1899.

Gemeinderat:
Vorstand: Schlienz.

Großheppach i. R.

Die Weinlese



beginnt am **Mittwoch den 18. Oktober.** Das Erzeugnis von etwa 1000 hl kommt dem 1897er mindestens gleich. Die Belaubung der Reben ist vorzüglich, von Hagelschlag blieben wir verschont.

Gemeinderat:
Vorstand Haag.

Privat-Anzeigen.

W. F. K. 23. Okt. 99.

Hauweiler

Herbst-Anzeige.



Die Weinlese beginnt hier am **Mittwoch den 18. ds. Mts.** und kann Ende der Woche Weinmost gefaßt werden der Ertrag ist zu 500 Hektol geschätzt, die Weinberge sind noch schön belaubt. Infolge rechtzeitigem Spritzens ist der Stand ein sehr schöner, und verspricht die Qualität ein gutes zu werden.

Käufer sind freundlich eingeladen.

Den 17. Okt. 1899

Gemeinderat:
Vorstand: Widmann.

Strümpfelbach im Remsthal.

Eisenbahnstation Enderbach.

Herbst-Anzeige.



Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Mittwoch den 18. Oktober ds. Jrs.** Bei den anerkannt guten Lagen, dem schönen Stand und der rationellen Behandlung unserer noch schön grün belaubten Weinberge kann ein gutes Erzeugnis in Aussicht gestellt werden. Das Quantum wird zu 900 Hl. geschätzt.

Täglich dreimalige Personensfahrten nach und von der Eisenbahnstation Enderbach.

Die Herren Weinkäufer werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Den 16. Oktober 1899.

Schultheißenamt:
Vorstand: Widmann.

Kristall-Zucker

gebläut und ungebläut
pr. Centner 25 Mark 75 Pfennig
bei 2 Centner à 25 Mark 50 Pfennig
empfiehlt

A. Kübler,
Marktplatz.

Uracher Kirchenbau-Geldlotterie.

Ziehung unwiderrufflich am 7. November 1899. Hauptgewinn M. 15000. Gesamtgewinne Mk. 40 000 baar. Loose à 1, 13 Loose à 12. Porto und Liste 25 Pf empfiehlt die General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart. Hier z. haben b. Imm. Hess.

Theater in Waiblingen.

Im Saalbau zum „Anker“.
 Direction: K. Feigel, konzess. Theaterunternehmer.
 Mittwoch den 18. Oktober 1899.

Zum Benefiz für Frau Margarethe Lettenbauer.

Vorzügliches Volksstück!

Sehr unterhaltend! Hier zum erstenmal! Sehr interessant!

Repertoirestück aller Hof- und Stadttheater.

Muttersegen

oder:

Die Perle von Savoyen.

Volksstück in 5 Abteilungen von W. Friedrich.

Hochgeehrte Cit. Gönner und Theaterfreunde!

„Muttersegen“ — ein Lebensbild — ist eines der gediegensten, gemütsvollsten Volksstücke, welches vom Ernstesten zum Komischsten übergeht. — Reich an wechselvollen Szenen, wobei die Nachzustellen in stete Bewegung versetzt werden; um gleich darauf ein Nachbild des Lebens zu schildern, welches, tief ergreifend, das Gemüt in Anspruch nimmt! — Ich bin fest überzeugt, der Geschmacksrichtung der Cit. Herrschaften, der verehrlichen Bürgererschaft sowie dem Gesamtpublikum entsprochen zu haben, da dieses wirklich gediegene Werk einem Jeden verständlich ist! — Ich erlaube mir daher ganz ergebenst zu meinem Ehren- und Benefizabend ein hochgeehrtes Publikum zu bitten, mich mit so zahlreichem Besuch, daß die Thüren aus den Angeln gehoben werden müssen, zu erfreuen.

Hochachtungsvoll

die ergebenste Benefiziantin:

Margarethe Lettenbauer.

Hochgeehrte Gönner und Theaterfreunde!

Ich ging heut spazieren und dachte dabei:
 „Welch' Stück zum Benefiz das beste wohl sei?“ —
 Soll finden ich nichts — das würde mich genieren
 Und obendrein mich vor'm Publikum blamieren. —
 Aber, wie ich ängstlich dachte, hatte ich es schon,
 Was mir sicher wird bringen, den reichlichsten Bohr.
 Es ist ein Werk so ganz aus dem Leben,
 Der heiteren Muse auch sehr erg-ben.
 Nicht fehlt es an Wahrem — heut' Schatten und Licht.
 Welches hauptsächlich zum Herzen spricht!
 Es ist leicht verständlich, auch gediegen und fein.
 Drum bitte: „geh'n Sie Alle ins Theater hinein!“
 Ich würde darüber mich freuen gar sehr,
 Wenn zu meinem Benefiz kein Plätzchen bleibt leer.

Hochachtungsvoll

erg. Margarethe Lettenbauer, Benefiziantin.



Reines Wollstrickgarn.

1 Pfund Schafwolle 16	Mk. 1.65
1 Pfund Schafwolle natur 18	Mk. 1.75
1 Pfund Schafwolle 16 beste	Mk. 2.—
1 Pfund Schafwolle 20/5fach	Mk. 3.—
1 Pfund Herionswolle	Mk. 2.50
1 Pfund Herionswolle feinere	Mk. 3.10
1 Pfund Herionswolle hochfein	Mk. 4.50

H. Herion, Stuttgart.

Königin-Olgabau.

Waiblingen.



Verloren!
 Rom Bahnhof bis zum
 Weinsteiner Turm ging
 ein neuer
Schuh

und 2 Paar Handschuhe verloren.
 Der redliche Finder wird gebeten, die
 Gegenstände bei der Redaktion d.
 W. abzugeben.

Waiblingen.

1 Viertel

Cichorien-Blätter

hat zu verkaufen
 Paul Carle a. d. Steig.

725 Mark

werden gegen doppelte Pfandsicherheit
 gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
 schnell'n Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters,
 Bruders, Groß- und Schwiegervaters

Conrad Blasenbrey,

für die vielen Blumenpenden, für die trostreichen Worte
 des Herrn Dekan, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner
 letzten Ruhestätte, besonders von seiten des verehrlichen
 Kriegervereins und seines Vorstandes, sowie seiner Alters-
 genossen saßen ihren herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Das schon längst anerkannt

beste **Bodenöl**
 ist u. bleibt „Resinoline“



General-Dépôt
KOCH & SCHENK in Ludwigsburg.

Zu haben in Waiblingen:
D. Reinhardt-Vollmer.



SEIFENPULVER

gibt blendend weisse
 Wäsche.

Unübertreffliches
 Wasch- und
 Bleichmittel.

allein ächt mit Namen

Dr. Thompson
 u. Schatzmarke SCHWAN,

Vorsicht
 vor Nachahmungen!
 Ueberall käuflich.
 Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Sehr süße Tyroler

Tafel-Trauben

empfiehlt billigt
 Karl Alent b. Adler.

650 Mark

sucht bis Martini gegen doppelte
 Pfandsicherheit.
 Wer? sagt die Redaktion.

Herbst-Käse.

Emmenthaler- und Schweizerkäse
 pr. Pfund von 60 Pfg. an,
 Limburger- und Backsteinkäse
 pr. Pfund von 40 Pfg. an
 empf. hlt

Karl Alent b. Adler.

Waiblingen.

Kristallzucker

und

Sutzzucker

empfiehlt billigt
Friedrich Pfander.

Verbesserte

Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden.
 Mein echtes, erstes und ältestes Fabrikat
 in Deutschland, anerkannt vorzüglich und
 allbewährt gegen alle Arten Hautunreinig-
 keiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser,
 Flechten, Leberflecke, Blüthen etc.
 Borr. à St. 50 Pf. bei:
 Apoth. Marggraff.

Waiblingen

Einen ordentlichen, tüchtigen

Burschen

im Alter von 15—16 Jahren sucht
 sofort.

Albert Koller.

Gartenstraße.

Sehr angenehm

ist ein zarter, weißer, rosiger
 Feint, sowie ein Gesicht ohne
 Sommerprossen und Hautun-
 reinigkeiten, daher gebrauche man
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co. in Radebeul-
 Dresden à St. 50 Pfg. bei:

K. Klenk.

OOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO

Große

Taschentücher

für Männer, mit kleinen
 Fehlern empfiehlt
 zu 10 & 15 Pfg. per Stück

Christ. Pfeiderer,
 Stuttgart-Waiblingen.

Für Hausierer und
 Wiederverkäufer
 besonders günstig.

OOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO

Württemberg.

r. Waiblingen, 18. Okt. (Gewerbliche Fortbildungsschule.) Die Schüler, welche vom 2. Novbr. ds. J. an zum erstenmal den wissenschaftlichen Abendunterricht besuchen wollen, werden hienit nochmals aufgefordert heute Mittwoch abend 7^{1/2} Uhr zur Aufnahmeprüfung im Realschullokale einzufinden — Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der 22. Oktober und der 29. Oktober die letzten Sonntage sind, an welchen während des gegenwärtigen Sommerhalbjahrs Zeichenunterricht erteilt wird; der Zeichenunterricht im Winterhalbjahr 1899/1900 nimmt am Sonntag den 5. November seinen Anfang.

§ Hochberg, 17. Okt. Heute fand hier Ortsvorsteherwahl statt. Mit größter Stimmenzahl wurde der selb. Gemeindepfleger Albrecht zum Schultheißen gewählt. Der abgetretene Schultheiß Wildermuth hatte 30 Jahre in der Gemeinde gewaltet (5 Jahre als Gemeindepfleger und 25 Jahre als Schultheiß). In Anbetracht der langen Dienstzeit und seiner mannigfaltigen Verdienste um das hiesige Gemeinwesen bewilligten die bürgerl. Kollegien unter dem Vorsitz des K. Oberamts dem infolge von Abnahme der Kräfte zurückgetretenem Ortsvorsteher ein jährl. Pensionsgratual von 200 Mark. Dieses hochherzige Entgegenkommen ehrt nicht allein den abtretenden Schultheißen, sondern beweist vor allem den dankbaren Sinn der ganzen Gemeinde.

Möhringen, 16. Oktober. Gestern mittag entstand infolge des Explodierens eines Feuerwerkskörpers, mit welchem Kinder zur Feier der Kirchweih ihr Spiel trieben, in der Mitte des Dorfes in der Scheuer eines von drei Familien bewohnten Hauses eine Feuersbrunst, welche einen bedenklichen Umfang anzunehmen drohte. Die Feuerwehr gab sich alle erdenkliche Mühe, den Brand zu löschen; doch wurden die Scheuer und mit ihr die Erntevorräte dieses Jahres, sowie zahlreiches daselbst untergebrachtes Geflügel ein Opfer des Feuers. Bei den Rettungsarbeiten, welche durch den bedauerlichen Mangel einer Wasserleitung in hiesigem Orte in bedenklicher Weise erschwert wurden, ist ein Mitglied der Feuerwehr verunglückt; außerdem wurde eine Mitbestzerin des beschädigten Hauses infolge des Schreckens vom Schlage gerührt. Es mag noch erwähnt werden, daß dasselbe Anwesen, in welchem der Brand ausbrach, heute vor 33 Jahren, wie die „Ältesten“ der Gemeinde erzählen, durch ein Schindfeuer eingeäschert wurde.

Cannstatt, 16. Okt. Heute Mittag traten Vertreter der Bezirke Stuttgart, Stadt und Amt, und Cannstatt zusammen, um unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Raft über den Herbstfak u. s. w. zu beraten. An der Versammlung beteiligte sich auch der Bezirksvorstand von Cannstatt, Reg.-Rat Nidel. Uebereinstimmend wurde beschlossen, der Beginn der allgemeinen Weinlese auf Donnerstag den 19. Okt. festzusetzen. Während die Schätzung des zu erhoffenden Quantum nur etwa 5 hl pro Morgen (25 800 hl auf 1650 ha) ergab, konnte dagegen festgestellt werden, daß bei dem vorgeschrittenen Reifegrad der Trauben auf einen guten Mittelwein mit Sicherheit gerechnet werden darf. An die Beratung des Herbstfaktes schloß sich eine Besprechung der heuer aufgetretenen Rekrantheiten und die Vorkehrungen zu ihrer Bekämpfung an, die interessante Gesichtspunkte zu Tage förderte. Insbesondere wurde auf die überaus gefährliche Traubentrunkheit (Oidium) hingewiesen und betont, wie notwendig es ist, diesen schlimmen Nebenfeind durch baldiges und wiederholtes Schwefeln vorbeugend abzuwehren und wie es sich empfiehlt, rechtzeitig sich den Bezug des benötigten Materials (Schwefelstaub) zu sichern.

Ludwigsburg, 17. Okt. [Schweinemarkt.] Zufuhr: Milchschweine 323 Stück, Käuferchweine 43 Stück. Preis für 1 Paar Milchschweine 16—22 Mk., für 1 Käuferchwein 20—35 Mk. Die Zufuhr von Milchschweinen war heute eine starke, von Käusern eine kaum mittelstarke. Milchschweine wurden etwa zwei Drittel, Käuferchweine die Hälfte je zu bisherigen Preisen verkauft.

— In Bildechingen (Horb) wollte Schuhmachermeister B. Baumgärtner ein Spritzfaß als Mottfaß verwenden und leuchtete, um die Reinheit desselben festzustellen, mit einem Bündhölzchen zum Spundloch hinein. Sofort explodierte das Faß und mit einem gewaltigen Krach flog der Boden desselben dem Baumgärtner ins Gesicht. Dem danebenstehenden Schuhmacher G. Neff wurde die Kinnlade zerschmettert.

Laudenbach, 16. Oktober. Eine seltene Naturerscheinung ist hier wahrzunehmen: Auf einem Rirschbaum sind zum zweitenmal in diesem Jahr Blüten und ziemlich gut entwickelte Früchte zu sehen.

Friedrichshafen, 16. Okt. Wie man aus den in letzter Zeit gemachten Anstrengungen zu schließen glaubt, wird nächste Woche, wenn die Witterungsverhältnisse es gestatten, ein Versuch mit dem lenkbaren Luftschiff gemacht werden. (Seebl.)

Von der Uracher Alb, 14. Okt. (Schnee.) Nach einem sehr stürmischen Tag hatte sich heute früh die erste leichte Schneedecke eingestellt, die jedoch unter den warmen Strahlen der Sonne wieder verschwand.

Chirgen a. D., 16. Okt. Bei einem Hochzeitsfesten verletzte heute ein Stück eines zersprungenen Geschosses den 16 Jahre alten Mechanikerlehrling Mattle hier am Kopfe so schwer, daß er nach wenigen Augenblicken verschied.

Gaildorf, 16. Okt. Am Samstag abend stürzte der Postwagen auf der Strecke Unterroth-Schömberg D. A. Gaildorf infolge Radbruchs um. Hierbei brach ein Insasse den Fuß, eine Frau trug eine schwere Verletzung am Kopfe davon.

Dürrenzimmern, 16. Okt. (Sträflicher Leichtsin.) Gestrigen Sonntag nachmittag verweilte eine Kameradschaft junger Leute auf

einem Feldweg unweit des hiesigen Orts. Ein 15 Jahre alter in Bradenheim beschäftigter Schmiedlehrling von hier stellte sich „um seine Zigarre besser anzulanden zu können“, hinter einen in unmittelbarer Nähe gelegerten größeren Haufen Stroh, obwohl ihn ein jüngerer Bruder warnte. Durch das weggeworfene Bündhölzchen stieg das Stroh alsbald Feuer und der ganze Heimen (etwa 150 Ztr.) wurde ein Haub der Flammen. Der Eigentümer hatte es unterlassen, das Stroh zu verstreuen, was wohl um weniges Geld möglich gewesen wäre.

Ausland

Bece, 17. Okt. Ein heftiger Sturm richtete in St. Giorgio große Verwüstungen an. Die Kirche und mehrere Wohnhäuser wurden zerstört. 3 Personen sind umgekommen.

Rom, 17. Okt. Ein heftiger Plazregen, von Gewitter und Hagelschlag begleitet, überschwemmte gestern nachmittag die Stadt und setzte mehrere Straßen unter Wasser. Die Peterskirche war zeitweise rings von Wasser umgeben. Mehrere Bahnlinsen sind unterbrochen.

Aus Hangesund (Norwegen.) 15. Okt. wird gemeldet: In der letzten Nacht ist ein Schiff untergegangen, das 30 Personen an Bord hatte und sich auf der Reise nach Kjøvaer befand. Man befürchtet, daß alle Insassen umgekommen sind.

Auch aus Newyork wird ein Schiffsunglück gemeldet: Der Dampfer „Nutmeg State“ ist in Long Island-Sund verbrannt. 10 Personen blieben tot, viele wurden verletzt.

Durban, 15. Okt. Die Streitkräfte der Buren in Newcastle bestehen aus Kommandos aus Transvaal und aus dem Oranjerestaat, sowie 400 Holländern. Joubert soll in Batingsnet sein, das zur Zeit besetzt wird. — Telegrammen aus Glencoe zufolge haben die Buren auf dem Vormarsch nach Süden den Ingagane 10 Meilen südlich von Newcastle passiert.

Durban, 16. Okt. Ein amtliches Telegramm des in Bady Smith kommandirenden Generals meldet, daß die britische Streitmacht, die am Freitag die Stellung der Buren am Fuße des Tintwa-Passes und bei Oliviershoek erkundet hat, in ihr Lager zurückgekehrt sei.

Bretoria, 16. Okt. Depeschen, die der Regierung von Transvaal zugingen, melden, daß der Kampf nördlich von Maseking fort-dauere. Nach dem zweiten Gefecht zogen die Engländer sich in der Richtung nach der Stadt zurück, rückten jedoch kurz darauf wieder vor und nahmen den Angriff wieder auf. 2 Burghers wurden getötet, 3 verwundet. Die Buren waren infolge des Mangels an schwerer Artillerie im Nachteil. Später erhielten sie solche von General Cronje.

Kapstadt, 17. Okt. Nach einer Meldung aus Kimberley von gestern geriet ein Panzerzug, der zum Auskundschaften nach Spytfontein, gefahren war, mit Buren ins Gefecht. 5 Buren wurden getötet, 7 verwundet. Auf britischer Seite gab es keine Verluste.

Lourenço Marquez, 16. Okt. Hier eingetroffene Flüchtlinge berichten, daß die Buren bei Maseking zurückgeschlagen wurden und große Verluste erlitten (?).

Madrid, 11. Okt. Seit einigen Tagen befindet sich in Madrid eine englische Militärkommission behufs Massenankaufs von Maultieren für den Feldzug in Südafrika. Besagte Kommission besteht aus den Majors Williams und Bowe. Bisher haben die Herren in Spanien schon etwa 4000 Maultiere angekauft, beabsichtigen jedoch bis 12000 anzukaufen. Die Tiere werden in Gibraltar eingeschifft, um nach dem Kap transportiert zu werden. Die Maultiere sind in gebirgigen Gegenden, besonders für den Transport von leichter Artillerie, vorzüglich zu brauchen. Da Gibraltar die Basis der englischen Verproviantierungs-einrichtungen ist, so hat von Spanien nach diesem Platz eine rege Ausfuhrströmung begonnen. (A. J.)

— England ist vermöge seiner gewaltigen Ausdehnung so andauernd an Heiberelen mit entlegenen Völkern gewöhnt, daß es sich nur schwer zu dem Gedanken aufrufen wird, daß es sich diesmal nicht um eine „Expedition“, sondern um einen wirklichen Krieg handelt. Es werden Stimmen genug im Lande laut, welche fragen, ob England den Anforderungen eines solchen gewachsen sein wird. Allerdings ist die größte Heeresmacht unterwegs, welche jemals über das Weltmeer geschickt worden, aber wer kann voraussagen, ob dieselbe nicht zu spät auf dem Schauplatz der „Thaten eintrifft?“ Trotz der viele Wochen währenden Särgung ist England mit seinen Rüstungen sehr im Rückstande, und es ist seltsam genug, daß sich der Höchstkommandirende erst am Samstag nach dem Kap eingeschifft hat. Rechnet man noch die Ungunst des Klimas dazu, unter dem insbesondere die Reiterei zu leiden haben wird, da europäische Pferde in Südafrika schnell erkranken und fallen, so kommt man leicht zu dem Schlusse, daß England keine leichte Aufgabe vor sich hat, zumal es der Stimmung der Bewohner des „Freundeslandes“, das heißt der eigenen Kolonie keineswegs sicher ist. Ueberdies fehlt es dem britischen Heere, welches an persönlichem Mut vor dem Feinde gewiß nichts zu wünschen übrig lassen wird, an jener Begeisterung, die den Buren eine schwerwiegende moralische Uebermacht verleiht: der Gewißheit, um Haus und Herd, ja um die Existenz des Vaterlandes zu streiten. Aber auch für England ist dieser Krieg von hoher Bedeutung: handelt es sich in demselben doch nicht allein um die Feststellung der Uebermacht im schwarzen Erdteil, sondern um die Behauptung seines Ansehens als führende Weltmacht! Ganz Europa verfolgt, und nicht mit allzu günstigen Augen, den Verlauf des Krieges in Transvaal; ganz Europa erwartet England auf der Höhe dieser durchaus nicht leichten Aufgabe zu sehen und wird wenig Mitgefühl mit England an den Tag legen, falls es aus diesem Kriege, den es selbst herausgefordert, nicht als Sieger hervorgehen sollte.

London, 13. Okt. Die Vorbereitungen zum Kriege gegen die Buren haben bis jetzt schon, wie nun amtlich zugegeben wird, über 100 Mill. Mt. gekostet und die allein in dieser Woche gemachten Ausgaben stellen sich bereits auf 12 Mill. Mt. Die Reserven werden am nächsten Dienstag bei ihren Regimentern erwartet. Ursprünglich wurde angenommen, daß sie noch in dieser Woche eintreffen würden, aber, wie es zu geschehen pflegt, dauert die Mobilisirung länger, als von den militärischen Behörden verkündet wurde. Im Lager von Aldershot herrscht Tag und Nacht ununterbrochene Thätigkeit und die Stimmung der Truppen ist mehr als zuversichtlich. Bezeichnend dafür ist der Ausdruck eines Offiziers, daß seine Kameraden und die Soldaten sich auf diese Expedition, die sie (ganz wie die Franzosen i. J. 1870) als eine Ferienreise nach dem Kap und zurück ansehen, freuen, und nur die eine Sorge hätten, daß die Truppen, die jetzt schon unten sind, die Arbeit so schnell verrichten würden, daß die noch hier befindlichen Mannschaften gar nicht mehr zur Abreise kämen. Die Mobilisirung vollzieht sich in der Weise, daß der Reservist, der seine Adresse ständig der Militärbehörde mitzuteilen verpflichtet ist, von dem Kriegsdepartement eine schriftliche Aufforderung zum Eintritt in sein altes Regiment erhält. Eine gedruckte Aufforderung an Dampfschiffahrts- und Eisenbahngesellschaften wegen freier Reise für den betr. Mann und eine Postanweisung von 3 Sch. für seine ersten Auslagen ist beigelegt. Der Reservist hat mehrere Tage Zeit zur Ordnung seiner Angelegenheiten und begibt sich dann zu seinem Regimentsdepot, um die Ausrüstung entgegenzunehmen, mit der er dann nach Aldershot, dem Sammelplatz für alle Truppen, sofort abreist. Einberufen sind bis jetzt 62 104 Mann, von denen zunächst 25 000 für Südafrika bestimmt sind. Einzelne Arbeitgeber, wie z. B. die Great Eastern Railway Company, zahlen den Reservisten, bezw. deren Angehörigen während des Krieges halben Lohn, andere beurlaubten die Arbeiter auf ungewisse Zeit und verpflichteten sich, sie später wieder in ihre Stellen eintreten zu lassen. Die kriegerische Stimmung macht sich sogar in den Gerichtshöfen geltend. Ein Mann, der wegen Betrunktheit und Skandalirens gestern verurteilt werden sollte, wurde unter lautem Beifall der Zuhörer vom Richter freigesprochen, als er sagte, er sei Reservist. Der Richter erklärte, er wolle ihn nicht mit dem Gefühl einer Bestrafung zu den Fahnen schicken. In den Theatern, besonders in den Tingeltangeln, wird augenblicklich ungeheuer in Patriotismus gemacht. Das liebe Publikum gerät vor Jubel außer sich, wenn der Komiker oder die Chansonettensängerin versichert, daß die Buren von der Erde weggefegt werden sollen. (Allg. Ztg.)

London, 16. Okt. Daily News meldet aus Kapstadt vom 13. ds.: Die Buren unter General Cronje sind jetzt bei der Erstürmung von Mafeking. Man fürchtet für das Schicksal der Stadt — Gouverneur Milner hat das Cabinet zu einer Morgen Sitzung zusammenberufen die bei lebhafter Debatte 3 Stunden dauerte. Es heißt, daß der Premierminister Schreiner von seinem Amt zurückgetreten sei; indessen bestreitet der Korrespondent der Daily Mail auf Grund maßgebender Informationen die Wichtigkeit dieser Meldung.

London, 16. Okt. Präsident Krüger beabsichtigt eine Protestnote an die Regierung zu senden, sobald die Engländer die Dum Dum Geschosse in Anwendung bringen. Die Transvaal Regierung hat bereits von vier Großmächten die Zusicherung erhalten, daß sie bei England in diesem Falle intervenieren werden.

London, 16. Okt. Der „Evening News“ wird aus Kapstadt gemeldet, daß das aus Afrilandern zusammengesetzte Ministerium der Kapkolonie sich geweigert hat, die Freiwilligen einzuberufen. Die englischen Behörden haben nun auf eigene Faust die Freiwilligen einberufen. Die Lage ist kritisch. — Nach einem Telegramm der „Central News“ aus Dundee (Natal) schätzt man die in Natal einrückenden Buren auf 16 000 Mann und man glaubt, daß sie zwölf Kanonen bei sich haben. Die militärischen Behörden glauben dies aber nicht. In Newcastle sollen 1500 Buren mit zwei Kanonen sein. Biljoen führt das Kommando und hat den Obersten Schiel und dessen deutsches Korps bei sich. Es wird befürchtet, daß die Buren schon Dannhauser, die letzte Station vor Glencoe, besetzt haben. Bei Dannhauser sollen sie ein großes Lager haben. Auf beiden Seiten von Natal bewegen sich die Buren vorwärts und bedrohen Dundee sowie Ladysmith. — Dem Bureau Dalziel wird aus Kapstadt gemeldet, daß die Buren des Orange-Freistaates jetzt die Eisenbahn vom Orangefluß bis Kimberley ganz in ihrer Gewalt haben.

London, 16. Okt. Der „Daily Mail“ wird aus Kapstadt von gestern abend gemeldet, daß Kimberley belagert ist. Die Buren sammeln sich in Masse. Einzelheiten fehlen. Die Buren haben die Eisenbahn bei Belmont, fünfzig englische Meilen südlich von Kimberley durchschnitten und auch etwa zwölf Meilen südlich von Kimberley die Eisenbahn zerstört. Man erwartet einen Angriff auf die Truppe, welche die Eisenbahnbrücke über den Modder River verteidigt. Letztere liegt zwischen den beiden Orten, wo die Eisenbahn zerstört ist. Die Buren nahmen Bahnstation Spofffontein bei Kimberley und warfen dort Erdwerke auf. Man glaubt, daß die Buren darum so energisch gegen Kimberley vorgehen, weil sie Cecil Rhodes fangen wollen. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kimberley vom 14. Oktober beabsichtigte Rhodes dort ein berittenes Korps von 400 Mann anzuwerben.

Herbstaarichten.

Strümpfelbach im Neckthal 18. Oktober. Bese in vollem Gang. Wein most kann sofort gefaßt werden.
Untertürkheim, 17. Okt. Die allgemeine Weinlese wird am Donnerstag begonnen. Das Quantum wird im Ganzen auf 4000 hl

geschätzt, pro Morgen 5 hl. — Auf dem hiesigen Bahnhof sind 2 Wagen holländisches Obst zugeführt, Preis 6 Mt 20 Pfg. per Zentner.

Bödingheim, 16. Okt. Bese nahezu beendigt, Ertragnis ca. 3000 hl. Noch kein Kauf.

Erligheim, 16. Okt. Weinpreiszette! Nr. 2. Käufe zu 121 bis 128 Mt. pro 3 hl.

Gemrighheim, 16. Okt. Weinlese in vollem Gang. Einige Käufe sind abgeschlossen zu 150 und 155 Mt pro 3 hl.

Hessigheim a. N., 15. Okt. Es ist unserer milben frühen Lage entsprechend alles gelesen und bei trockener Witterung eingebracht. Gewichtprobe: Mischgewächs 80,86, Trollinger 64,66 Gr. nach Dechle. Bereits lauter Bergweine sind feilgeboden, welche bei dem gesunden Stand der Trauben und peinlichster Auslese was Gutes verspricht. Heute verschiedene Käufe zu 150, 155, 160 Mt.

Kirchheim am Neckar, 16. Okt. Bese beendigt. Qualität besser als 1898. Noch kein Kauf.

Sauffen a. N., 14. Okt. Käufe zu 155, 160, 163 Mt., sowie Käufe zum Mittelpreis ca. 5, 10, 15 Mt. über denselben. Qualität recht gut.

Walheim, 16. Oktober. Bese in vollem Gang. Bietlich viel verstellt ohne festen Preis.

Ellhofen, 16. Okt. Gekern Käufe abgeschlossen zu 155 und 130 Mt. pro 3 hl. Bese in vollem Gang.

Eibensbach, 12. Okt. Heute wurde hier der erste Kauf abgeschlossen für 120 Mt. per 3 hl gemischtes Gewächs.

Meimsheim, 16. Okt. Einige Käufe zu 125 Mt. pro 3 hl schwarz Gewächs. Qualität besser als erwartet, gemischtes Gewächs wog 80°.

Schwaigern, 16. Okt. Ein Kauf zu 140 Mt. pro 3 hl. Bese, welche morgen beginnt, wird bis Mitte nächster Woche dauern. Bei dem herrlichen Wetter wird die Qualität eine sehr gute werden.

— Eine Krankheit der Kirschbäume. Ein Kirschbaumsterben ist, wie man dem „Schw. M.“ aus Berlin schreibt, am Rhein plötzlich in diesem Sommer und Herbst in bedeutendem Umfang aufgetreten, besonders in den Ortschaften St. Goarshausen, Rapp, Osterspach u. a. Nachdem schon im vorigen Jahr die Erscheinung sich bemerkbar gemacht, hat sie dieses Jahr in beunruhigender Weise um sich gegriffen, so daß etwa schon der vierte Teil der Kirschbäume der Krankheit zum Opfer gefallen ist, das Sterben sich aber auch jetzt noch immer weiter fortsetzt. Die Erscheinung ist um so rätselhafter, als alle anderen Obstarten dasselbst völlig gesund sind und auch der Kirschbau seit ungefähr 30 Jahren bis jetzt mit größtem Erfolg betrieben wurde. Für die meisten der dortigen Grundbesitzer bildet der Kirschbaum fast den einzigen Erwerbszweig, dieselben werden also durch das plötzliche Eingehen der Kirschbäume in hohem Grade geschädigt. Das kaiserl. Gesundheitsamt in Berlin hat den Geh. Rat Frank zum Studium der Krankheit an Ort und Stelle gesandt. Derselbe fand, daß es sich um keine der bekannteren Krankheiten des Kirschbaums handelt, sondern um eine neue Erscheinung, und zwar höchst wahrscheinlich um eine Infektionskrankheit, wobei ein bisher nur an abgestorbenen Kirschbaumstämmen bekannter Pilz, eine Ectispora, häufig im Bunde mit Bakterien, die lebende Rinde von Stamm oder Ästen befällt und zum Absterben bringt. Es ist daher die schleunigste Entfernung alles kranken Kirschenholzes aus den Obstplantagen und Verbrennen desselben zu empfehlen, womöglich auch die bewährten Desinfektionsmittel, wie Theeren aller Schnittstellen und sonstigen Wunden des Baumkörpers, sowie Bestreichen und Bespritzen der Stämme und Äste im Herbst und Frühling mit Bordeauxer Brühe, besonders um die nötig werdende Neuanpflanzung vor Infektion zu schützen. Bereits hat sich herausgestellt, daß die Krankheit an beiden Rheinaufsern bis unterhalb Koblenz vorhanden ist. Aber noch ist unbekannt, ob sie nicht noch weitere Verbreitung hat. Es wäre wünschenswert, daß allgemeiner darauf geachtet werde, damit rechtzeitig dagegen eingeschritten werden könnte. Wo sich ein Verdacht der Krankheit zeigen sollte, wäre das kaiserl. Gesundheitsamt zu Berlin oder eine sonstige sachverständige Stelle zu benachrichtigen.

— Auf der allgemeinen Ausstellung für Haus und Küche in Frankfurt a. Oder erhielt die Maggi Gesellschaft in Berlin (Fabrik in Singen, Baden) die Goldene Medaille als höchste Auszeichnung und einen Ehrenpreis für hervorragende Leistungen.

— Wer erkrankt ist, der muß Vieles entbehren, was er in gesunden Tagen mit Vorliebe genossen hat. Dazu gehört z. B. auch der Bohnenkaffee. Nun besitzen wir aber in Kathreiner's Malzkaffee ein wertvolles diätetisches Ersatzgetränk von hohem Wohlgeschmack, dessen Genuß der Arzt auch dem Patienten erlauben kann. Kathreiner's Malzkaffee ist nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, dessen aufregende Eigenschaften er aber nicht besitzt. Hervorragende Hygieniker und Aerzte haben den gesundheitlichen Wert von Kathreiner's Malzkaffee in lobenden Urteilen anerkannt und ihn als Kaffee-Ersatz, wie Kaffee-Zusatz angelegentlich empfohlen.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mt 18 65 p. Meter. An jedermann franko u. verpackt ins Haus. Muster umgehend.

C. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.